



Camilla Estermann (1881-1944)

Märtyrin der Nächstenliebe aus unserer Pfarre

Im Taufbuch unserer Pfarre findet sich die Eintragung, dass Frau Camilla Estermann am 21. Jän. 1881 geboren und am 23. Jän. 1881 in der Pfarre St. Josef, Karmelitenkirche, unsere Vorgänger-Pfarrkirche, getauft wurde. Die Pfarre Hl. Familie bringt nun die Erinnerung an dieses „Pfarrkind“ wieder ins Bewusstsein und hat Camilla Estermann eine Gedenktafel gewidmet.

Camilla Estermann kam in Linz, Herrenstraße 5 zur Welt, wo ihr Vater eine Fleischhauerei betrieb. Nach der Grundschulausbildung erlernte sie den Beruf einer Näherin. Eine natürliche Neigung zur caritativen Tätigkeit und eine tiefe Frömmigkeit prägten ihren Charakter. Diese Wesensmerkmale führten sie zum Ordensberuf.

Fromm, kreativ und suchend

1907 trat sie in das Kloster der Redemptoristinnen in Ried/Innkreis ein, wo sie den Ordensnamen Sr. Maria Martina erhielt. Dort stellte sie ihre künstlerischen Begabungen wie Gesang, Orgelspiel, Malen, Schreiben u. Schnitzen in den Dienst des Klosters. 1917 verließ sie den Orden und lebte von da an bei ihrer leiblichen, verwitweten Schwester in Linz in der Klammstr. 7. Camilla war eine stets Suchende und hatte immer Sehnsucht nach einem klösterlichen Leben, die nie ganz erfüllt wurde. Ihre Unruhe war wohl auch ihrer Behinderung geschuldet – sie hatte ein Fuß- und Augenleiden, das sie in ihrem Schaffensdrang hemmte.

Kurz vor ihrem Tod trat sie noch als Terziarin dem Dritten Orden des Hl. Franziskus bei und wählte den Ordensnamen Elisabeth, nach der großen Heiligen der Nächstenliebe.

Nächstenliebe bis zum Tod

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, wurde Camilla einer Bekleidungsfirma in Linz, Langgasse 8 zur Arbeit zugeteilt. Dort mussten auch französische Kriegsgefangene und ZwangsarbeiterInnen arbeiten, unter ihnen auch Mütter mit Kindern.

Die Gedenktafel im Eingangsbereich unserer Pfarrkirche mit dem von Camilla Estermann geschnitzten Holzkreuz.



Abbildungen: Christian Koller

Sie erlebte, wie grausam diese misshandelt und sexuell missbraucht wurden. Camilla steckte den Gefangenen heimlich Lebensmittel, Seife, Medikamente und Kleidung zu. So auch am 25. Sep. 1944. Als sie einer Mutter Milch für ihr Kind gab, wurde sie von jemand denunziert. Noch am Abend desselben Tages wurde Estermann in ihrer Wohnung in der Klammstraße verhaftet und der Wehrkraftzersetzung und kriegsfeindlicher Haltung angeklagt. Auch die Verbreitung von „Schmähschriften“ die „die Widerstandskraft des dt. Volkes zersetzen“ wurden ihr vorgeworfen. Sie wurde ins Frauengefängnis Urfahr gebracht (heute Bezirksgericht). Nachdem der Volksgerichtshof das Todesurteil ausgesprochen hatte, wurde Camilla ins Wr. Landesgericht überstellt. Am 21. Nov. 1944 um 18.15 Uhr wurde sie mit dem Fallbeil hingerichtet und in einem Massengrab am Wr. Zentralfriedhof verscharrt.

Zum Gedenken an Frau

Camilla Estermann

Opfer der NS – Justiz
*1881 +1944



Frau Camilla Estermann wurde am 21. Jänner 1881 in Linz geboren und am 23. Jänner in der Pfarre St. Josef, heute Pfarre zur Hl. Familie, getauft. Die gelehrte Näherin zeichnete eine tiefe Frömmigkeit und soziale Einstellung aus. Diese Wesensmerkmale führten sie zum Ordensberuf. Von 1907 bis 1917 lebte sie als Sr. Maria Martina im Redemptoristinnen-Kloster in Ried im Innkreis. Dort konnte sie ihre künstlerischen Fähigkeiten entfalten. Das nebenstehende Holzkreuz hat sie dort geschnitzt. 1917 verließ sie den Orden und lebte bis 1944 bei ihrer leiblichen Schwester in Linz. In der NS-Zeit wurde sie einer Bekleidungsfirma zugeteilt. Sie erlebte dort wie grausam von der NSDAP französische ZwangsarbeiterInnen behandelt wurden. Camilla steckte ihnen heimlich Lebensmittel, Seife, Medikamente und Kleidung zu. Als sie einer Mutter Milch für ihr Kind gab, wurde sie denunziert und dann verhaftet. Auch wurde ihr die Verbreitung von „Schmähschriften“ als „Wehrkraftzersetzung“ vorgeworfen. Sie wurde zum Tode verurteilt und am 21. November 1944 am Wiener Landesgericht mit dem Fallbeil hingerichtet und in einem Massengrab am Wiener Zentralfriedhof verscharrt.

Die Pfarre zur Hl. Familie in Linz, wo Camilla durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wurde, wird ihrer stets gedenken.

KATH. PFARRE LINZ - HL. FAMILIE

Die letzten Stunden

Der Gefangenseelsorger, der die Todeskandidatin auf dem Weg in den Keller begleitete, schrieb ins „Sterbebuch“ des Landesgerichts Wien „Frau Estermann hat die Hl. Sakramente empfangen und hat sehr ruhig und gottergeben das Urteil angenommen. Bis zur letzten Stunde zeigte sie eine große Hilfsbereitschaft gegenüber ihren Mitgefangenen, tröstete sie und stärkte sie im Glauben.“

Zwei Tage vor ihrer Hinrichtung schrieb sie an eine Mitschwester aus dem Dritten Orden: „Gott hat mir durch Dich großen Trost geschenkt. Ich denke viel an diese, wenn auch kurze Zeit zurück; es war die schönste meines Lebens ...“ Unter ihren Papieren fand sich auch ein mit Bleistift geschriebener Zettel: „Jesus, wie du Blut und Leben hingegeben hast für mich, so gebe ich mein Leben hin, bereitwillig für dich.“

Taufbuchauszug siehe nächste Seite >>>

Kurt Rohrhofer

**Taufbuchauszug, Bd. VII, S 745
Camilla Estermann**

*Taufe am 23. Jänner 1881
in St. Josef.*

Herzlichen Dank an Pfarrmitglied Kurt Rohrhofer, dem das Gedenken an diese Glaubenszeugin ein Herzensanliegen war.

1881 745

1881	Ort- schaft	Haus- Nro.	Der Tauf- fende	Namen	Reli- gion	Er- fähr- lich	Eltern		Nathen		
							Vater	Mutter	Nomen	Stand	
				Camilla	Katholisch	1	Johann Estermann	Rosa, geb. Johann Nier, geb. in St. Johann im Pongau	Anna, geb. Johann Hofbauer, geb. in St. Johann im Pongau	Katholisch	1

Orgel-Benefizkonzert

Das Orgelkonzert aus der Reihe „Klangfarben“ wurde am Freitag, den 28. Oktober 2022 als Benefizkonzert gestaltet.

Die Mezzosopranistin **Julia Uspenska** und der Organist **Maksym Sydorenko** brachten Werke nicht nur von Bach, Händel, Reger und Bruckner, sondern auch von einigen ukrainischen Komponisten zu Gehör.

Über fünfzig Personen waren zum Konzert gekommen, und es konnten **989 Euro für humanitäre Zwecke in der Ukraine** gesammelt werden.

*Michael Zugmann
Fotos: Beatrix Brandstätter*



Tag des Denkmals – 25.9.2022

Der Tag des Denkmals wird jährlich vom Bundesdenkmalamt koordiniert. Die Veranstaltung hat zum Ziel, den Wert des kulturellen Erbes in Österreich als wertvolle Ressource einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen.

Heuer beteiligte sich auch unsere Pfarre – anlässlich **110 Jahre Familienkirche** – an dieser kulturellen Veranstaltung. Das historische Gebäude, geplant von Dombaumeister Matthäus Schlager und mit Gemälden und Fresken von Andreas Strickner ausgestattet, war bis zur Fertigstellung des Mariendoms die größte Kirche von Linz.



Unser PGR-Obmann und Organist Dr. Michael Zugmann stand den etwa 40 Interessierten im Rahmen von zwei angebotenen Führungen als Auskunftsperson zur Verfügung.

Der Rundgang beinhaltete auch die Besichtigung unseres „Klangdenkmals“, der Orgel, die von den Gebr. Mauracher errichtet wurde. Ab Juni 2023 findet die Sanierung dieses Instruments durch die Orgelbauwerkstatt Kuhn aus Zürich/CH statt, die rund zwei Monate dauern wird.

*Christian Koller
Bericht und Foto*



**Weltmissionssonntag
missio Pralinenaktion**

Am Sonntag der Weltmission, dem 23. Okt. 2022 wurden unter dem Motto „**Naschen mit Fairstand**“ Schokopralinen zum Kauf angeboten.

Mit den fair-trade-Produkten sammelt **missio** Geld um Jugendliche in Asien, Afrika und Lateinamerika zu helfen. Danke für eure/ihre Unterstützung der Aktion mit € 328,-.

Christian Koller (Text/Foto)

